

### Material 3

#### **„Ein Zeichen der wiedererrungenen Freiheit.“ Das Offenburger Wochenblatt berichtet am 24. März 1848 über die Versammlung vom 19. März:**

Das badische Volk hat einen großen Tag gefeiert, der nicht nur ein Zeichen der wiedererrungenen Freiheit, sondern auch zugleich ein Beweis war, dass es, der Freiheit würdig, sie zu gebrauchen wisse. Eine Beschreibung der Äußerlichkeit des großartigen Meetings, der unzähligen Nationalfahnen, die, früher verpönt, jetzt selbst vom Amthause wehten, des Wogens der Tausende und dergl., das alles werden Sie mir gerne erlassen, um mich zur Hauptsache, zum Kern und Geiste der Versammlung zu wenden.

Viele waren nicht ohne Besorgnis vor republikanischen Bewegungen gekommen, uns diente nicht zur Beseitigung derselben, wenn man schon vor Beginn der Volksversammlung in den Wirtshäusern hin und her junge Leute durch öffentliches Vorlesen republikanischer Flugblätter das Volk bearbeiten sah. Doch schon hier gab sich die Volksstimmung kund; man hörte mit sehr kaltem Blute zu und empfing sofortige Gegenreden mit lautem Beifall. [...]

Um 11 Uhr wurde die Volksversammlung selbst, die kaum das Auge überschauen konnte, eröffnet. Nachdem Rehmann von Offenburg im Namen der Stadt die Versammlung willkommen geheißen hatte, setzte zunächst v. Itzstein, der, wie sämtliche Volksvertreter, mit stürmischen Beifall empfangen wurde, die bisherigen Errungenschaften der Freiheit auseinander, mit welchen jedoch die Entwicklung derselben noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden dürfe. Ihm folgten Gustav v. Struve, und zeigte, was wir noch verlangen müssten, und begründete die später im Volke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegten einzelnen Punkte. Sorion wies darauf hin, wie das deutsche Volk seit 30 Jahren auf Fürsten und Minister vertraut habe und betrogen worden sei, jetzt solle das Volk sich selbst vertrauen und seiner eigenen Kraft, dann werde es nimmermehr betrogen werden. Von Begeisterung hingerissen, vergleicht er die jetzige Versammlung mit jenen auf dem Rütli einst versammelten Schweizern, und wie jene für des Vaterlandes Freiheit geschworen haben, so wollen auch wir es schwören: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, vereint durch Eine Freiheit, frei durch eigene Kraft. Es war ein feierlicher Augenblick, wie hierauf Tausende von Händen sich erhoben und Tausende von Männern feurig zum Himmel riefen: *Wir schwören!*

[...] Ungeheurer Beifallsruf erschallte, als Hecker auftrat. Wohl habe die Freiheit zu tagen angefangen, aber wir müssten auf der Hut sein, die Reaktion sei tätig. [...] Als Ziel der politischen Entwicklung stellte er zwar die Republik hin, aber jetzt sei sie noch nicht an der Zeit. Die republikanisch Gesinnten verweist er auf das nächstens zusammentretende deutsche Parlament in Frankfurt; dort werde es sich zeigen, was die Mehrheit des deutschen Volkes wolle. Einstweilen aber tue Not, dass sich da Volk organisiere und bewaffne zum Schutze seiner Magna Carta. Es handle sich nicht bloß um die Befreiung Badens, vierzig Millionen müssten wir befreien. [...]

Nunmehr wurden die einzelnen Punkte des bereits vorberatenen Programms vorgelesen, um des Volkes Meinung darüber zu hören und je nach dieser sie anzunehmen, zu verwerfen oder abzuändern.

Zum Schlusse ließen noch mehrere Redner sich hören. [...] So schloss dieses Meeting in musterhafter Ruhe und Ordnung, ungehindert und unbewacht von aller Polizei und Militär, reiche Saat für die Zukunft in ihrem Schoße tragend.

(Offenburger Wochenblatt vom 24. März 1848. Stadtarchiv Offenburg.)